

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

FML. Nemecek, mit 12 Bataillonen im Raume um Ternova, also hinter der Armeemitte; die 32. IBrig. war dem XVI. Korps östlich Görz zu Ablösungszwecken zugewiesen, wobei jederzeit 5 Bataillone als Armeereserve verfügbar sein mußten. Schließlich befand sich die 10. GbBrig. als Reserve der Heeresleitung an der Bahn bei Dornberg<sup>1)</sup>.

Da von den 186 italienischen Bataillonen während der folgenden Schlacht nur 114 Bataillone bei den Frontdivisionen verwendet wurden und nur 102 Bataillone tatsächlich kämpften, überstieg die infanteristische Überlegenheit der Italiener nicht das den Isonzoverteidigern seit den ersten Schlachten gewohnte Maß, wohl aber machte sich die dreifache Überlegenheit an Artillerie außerordentlich fühlbar.

## Die Karstschlacht

### *Einleitung und Großangriffe am 14. und 15. September*

Die Einstellung der italienischen Angriffe am 17. August hatte zwar die sechste Isonzoschlacht abgeschlossen, keineswegs aber die Kampf-tätigkeit an der Isonzofront zum Verstummen gebracht.

Bei günstiger Sicht und bei kleineren Kampfhandlungen, wie sie von beiden Teilen ausgelöst wurden, erreichte die Gefechtstätigkeit immer wieder größere Lebhaftigkeit. Solche Unternehmen ordnete das k. u. k. 5. Armeekommando am 3. September an, um endlich Klarheit über die Absichten des Feindes zu schaffen, da man sich dessen langes Zögern nicht erklären konnte.

Für das Beharren der Italiener auf ihrer Angriffsabsicht sprach das planmäßige Heranschieben der feindlichen Infanterie; an vielen Frontteilen war sie zu Beginn des Monats September mit ihren Sappen und Sandsackwällen bis auf Sturmdistanz herangekommen. Während die leichte Artillerie und die Minenwerfer der Italiener diese Annäherungsarbeiten unterstützten und den Stellungsbau des Verteidigers empfindlichst störten, schwieg ihre schwere Artillerie zu dieser Zeit fast gänzlich.

Das in den ersten Septembertagen vorherrschende schlechte Wetter fügte den Stellungen beider Teile schwere Schäden zu; namentlich die Vertojbica entlang machten Schlamm und rutschendes Erdreich das Ausharren in den Schützengräben zur Qual. Der Isonzo führte Hoch-

<sup>1)</sup> Die Gliederung des Südfügels der k. u. k. 5. Armee ist aus der Beilage 31 zu ersehen.